

Proben der niederösterreichischen Mundart.

Autor(en): **Wurth, Johann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Haltrichs u. A. m. auf dem Gebiete des sächsischen Volkslieds und Märchens *), wie auch auf Haltrichs verdienstvollen Beitrag „zur deutschen thiersage“ (vgl. Zeitschr. III, 22: Nr. 444 d), wodurch er in uns den lebhaften Wunsch erweckt, dass es jenen emsigen Sammlern und Forschern gefallen möge, die Freunde des Studiums deutschen Volkslebens nächstens mit ihren Schätzen zu erfreuen.

An Hrn. Schuller aber, wie an alle Beobachter der so interessanten siebenbürgisch-sächsischen Mundart, richten wir zum Schlusse dieser Anzeige die dringende Bitte um Mittheilung der uns freundlich verheissenen Beiträge für diese Zeitschrift. Der Herausgeber.

Proben der niederösterreichischen Mundart

(Viertel unter dem Wienerwalde)

von

Johann Wurth, Unterlehrer.

1. Morgengebet. **)

In Gòd's Nôm aufsdê-n-i',	Dá' dritti, deá' mǎini oá'mi Sæl' bæ-	
Geg'n Gòd gê-n-i',	hiát' und bewoá'	
Geg'n Gòd drid i',	Voá'-r-Unglick und G'foa',	10.
Mǎin'n himmlisch'n Votán bitt' i',	Voá' Schond und ,Sbòd,	
Daß á' miá' vá'laih'	5. Voá'-r-olla Driábsæli'kait.	
Olli háligngá Engál drai:	O hálichá Schutzeng'l mǎin,	
Dá-r-eá'sti, deá' mi' waist,	Loß diá' mǎin'n Laib und Sæl' bæ-	
Dá' zwaiti, deá' mi' sbais't,	folèn sǎin. Amen.	

2. Abendgebet. **)

In Gòd's Nôm gê-n-i' schloffá,	Gòd und unsá' liáwi Frau wiá'd áh
Weá'n séx Engál bai miá' wocht'n:	bai miá' sǎin:
Zwēn z' Hápp'n, zwēn z' Fiáß'n,	Dos vá'laihə miá' Gòd dá' Vata', Gòd dá'
zwēn né'm mǎin;	Sôn, Gòd dá' hálichí Gaist. Amen.

*) So eben hat Jos. Haltrich „Deutsche Volksmärchen aus dem Sachsenlande in Siebenbürgen“ (Berlin, Springer. 1856. 8. XX und 337 Stn.) erscheinen lassen, — eine reiche und erfreuliche Sammlung von 78 Märchen, der in einigen Jahren eine Nachlese nebst wissenschaftlicher Abhandlung, auch Anmerkungen und Erläuterungen zu den einzelnen Stücken folgen soll. Unter den vorliegenden ist nur eines (Nr. 54) ins Gewand der Volkssprache gekleidet; doch soll in den Anmerkungen auch die sprachliche Seite berücksichtigt werden. Während der Correctur dieses Bogens kommt uns auch Fr. Wilh. Schuster's anziehendes Programm „Woden, ein beitrage zur deutschen mythologie“ (Hermannst. 1856. 46 S. 4o.) zur Hand.

**) Diese Gebete hat mir meine Mutter in frühester Jugend gelehrt.

3. Lieder.

Dá Buá, deá von dá Wondá'schoft z'ruckkimd.

Von dá Wondá'schoft dá Buá Und di Bleámál bit'tá schēn,
Gêd in Deáf'l fraindli' zuá, Daß s' eám suáchá hálfá gê'n;
Und sâin eáştá Wéch is g'wis, Und di Bleámál gengán mid, 15.
:|: Wò sâin Diá'ndál z'find'n is. :|: :|: Owá 's Diá'ndál find'n s' nid. :|:

Eá glòpft sdá'd an's Fenstál 'nauf, 5. Hiáz wiá'd 's Nocht, bai'n Mond'nschâin
Owá 's Diá'ndál mocht nid auf; Schaud 'r-in's Deáf'l Fraidhóf 'nâin.
Und eá ruáft in 's ,Sdiw'l 'nâin: Do siácht eá bai'n Mond'nglonz
:|: Wò wiá'd dò' mâin Diá'ndál sâin! :|: :|: Auf 'n-ra Graiz á'n frisch'n Gronz. :|:

Und wiá-r-eá 's zu Haus nid find't, Und von Rôs'n und Rosmarîn
Wôánd das Biáwál wiá-r-á Kind; 10. ,Sdéd da Diá'n iá Nômá drin;
Frogt di Donnábám in Wold Und hiáz woáß das Biáwál g'wis.
:|: Um dá Diá'n iá'n Aufenthold. :|: :|: Wò sâin Diá'ndál z'find'n is. :|:

Wonn's rég'nd und wonn's schnaibt, 25. Wos kimmá'd mi' 's Rég'ná,
Und wenn 's dunná'd und blitzt, Wos froch' i' nôg'n Schnai'm, 30.
Sò fiá'chtá mi' nid, Wonn mâin Hons sâini Aug'ng
Wonn mâin Hons bai miá' sitzt. Nuá' immá' háll blai'm.

Denn mâin Hons sâini Aug'ng

Sánn immá' schēn blau,

Nuá' dos is dá Himm'l,

35.

Wò-r-i' aini schau.

4. G'sang'ln.

1.

Da heátzig's schē's Diá'ndál,
Kimm' owá va'n Dôl,
I' mecht' mid diá' donz'n,
Miá' gengán am Sól.

3.

Wonn i' wiß'b'l und schrai',
Und 's Mensch mäld't si' nid glai',
Só kon i' 's va'sdên,
Daß i' waida' muáß gê'n.

2.

Mâin Schoz hod má' d' Liáw' aufg'sogt,
I' hob' nix g'frogt da'noch;
Hiáz hod da' Noá' sálwa' zond,
Und i' hob' g'locht.

4.

Oán Schwolm mocht koán Summá,
Oán Véhá'l koán Schnê,
Und hiáz griágt má' di Diá'ndál
Vül laichtá' ols ê.

5.

Māin Schozá'l, māin liáb's,
Wonnst' má' du ámol şdiá'bst.
Só wiá-r-i' glai' grong,
Und léw' áh nimmá' long.

6.

Schê'n frisch is dá' Glê,
Wonn á-r-aufwoxt in d' Hê,
Und schê'n frisch is māin Bluád,
Wonn i' 's aufrig'ln duá.

7.

I' bi' á' Regrut,
Und i' drôch á'n Kabut
Und á' Hölzmiz'n auf,
Und á' greán's ,Sdraißál drauf.

8.

I' bi' jo koán Untár-, koán O'wá-
şdairá',
Und i' bi' hold á' lustichá' Está-
raichá'.

9.

A' Liáw' in da' Waid'
Is á' hoámlichí Fraid';
In dá' Nochbá'schoft liá'm.
Is á-n-êwig's Ségián.

10.

Māin Heá'zá'l is drai,
Hengt á' G'schléßál dabai,
Und á-n-oánzichá' Buá',
Deá' hod 's Schlißál dázúá.

11.

Wiá wiá'd 's má' denn gê'n,
Wonn i' zuhĩ muáß şdê'n,
Muáß 's Handál hi'ngé'm
Zu den draurich'n Lé'm?

12.

Olláwál drauri' sâin
Duád jo koán guád,
Und i' muáß á'mol lusti' sâin.
Mocht á' frisch Bluád.

13.

Vàn Gámsál dàs Hoán
Und vàn Hiá'schál dàs G'wai,
Und vàn Schuldhôn di Féda'n.
Vàn Diá'ndál di Draí.

14.

Zwoá schnêwaißi Daiwál
Fliág'n iwá' māin Haus,
Dá Buá', deá' má' b'schoffá-r-is,
Blaibt má' nid aus.

15.

Am Angál şdêd á' Bá'mál,
Is bälzt und drogt Biá'n,
Hod si' ollámol g'mäld't,
Wonn i' Miáz'l hob' g'schrián.

5. Sprüchwörter und Redensarten.

- 1) Dá' ,Sboárá' (*Sparer*) find't án Ziárá'.
- 2) Weá' 's Mál (*Maul*) nid aufmocht, deá' muáß in Bai'l aufmochá.
- 3) Weá' 's nid in Kòpf hod, deá' muáß 's in di Fiáß (*in den Füßen*) hôm.

- 4) Weá-r-ê (*eher*) kimd, deá' môld ê.
- 5) Z' wêni' und z' vül, is oll'n Noá'nán eáná Zül.
- 6) Weá long supp't (*Suppe isst*), deá' lébt long.
- 7) A' sêx Wðehá sded dá' Himm'l òffá.
- 8) Iwaròl (*überall*) is 's guád sáin, ôwá' dáhoám (*daheim*) is 's am beß't'n.
- 9) Weá' si' unta' di Glai'm mischt, den freß'n d' Sau.
- 10) Wonn 's nid régn'd, sò drépfld's.
- 11) Großá Brôlá' (*Prahler*), kloáná Zôlá' (*Zahler*).
- 12) Gleich und gleich g'sölld si' geá'n.
- 13) Weá' Brénneß't'l ònriá'd, deá' brennd si'.
- 14) Mid dên is 's nid guád Keá'scht'n éß'n.
- 15) Nix fiá-r-unguád (*nimm's nicht übel auf*).
- 16) Weá' schmiá'd, deá' foá'd.
- 17) Auf oán Môl hockt má' koán Bám um.
- 18) Koán G'leándá-r-is nid vàn Himm'l g'foll'n.
- 19) A'-n-iád's Há'sál find't á' Grásál.
- 20) Olli guád'n Dingá sánn drai.
- 21) Wonn dá' Be'lá' (*Bettler*) auf 's Ròss kimd, dá'rait'n dá' Daif'l nid.
- 22) Unsá' Heágòd g'ség'ng eng's.
- 23) Olli Joá' (*Jahre*) wiá'd á' Fäld lá' (*leer*).
- 24) Oán Schwolm mocht koán Summá'.
- 25) Weá' zunárán (*zu einem*) Jankál gibuán is, deá' kimd zu koán Ròg (*Rock*).
- 26) Mid Vá'laub (*mit Erlaubniss*).
- 27) Dá-r- Opf'l folld nid waid vàn ,Sdom (*Stamm*), außá-r-eá' kug'ld (*kugelt, rollt*).
- 28) Wiá d' Öltá'n, sò di Kindá'.
- 29) Du bist schlechdá' ols nāin Dôch (*Tag*) Rég'nwédá'.
- 30) Weá' nid kimd zuá' rechtá' Zaid, deá' muáß woá't'n, wos iwá' (*über, übrig*) blaiht.
- 31) Weá' long frôgt, ged waid iá' (*irre*).
- 32) A'n iád'n Lopp'n g'folld sáin Kopp'n, und miá' māin Hau'm (*Haube, Mütze*).
- 33) A's hod ollás sáin Zaid.
- 34) Waid davō-n-is guád fiá'n Schûß.
- 35) Weá' schimpft, deá' kafft.
- 36) Man muáß Nuß (*Nüsse*) boß'n, sò long oán d'rōn sánn.

- 37) Weá' nix wôgt, deá' g'wingd nix.
- 38) G'schenk't, g'schenk't, nimma gé'm (*geben*); g'fund'n, g'fund'n, widá' gé'm; g'schdol'n, g'schdol'n, aufg'hengt.
- 39) Koán Ungraud vá'diá'bt nid.
- 40) Deá' lóbt'n iwá'n greán Glê.
- 41) Eá' wiá'd 's eá's äinseg'n (*einsehen*), wonn eám 's Woßá', in 's Mál (*Maul*) aini (*hinein*) rinnd.
- 42) Vül Hund' sann 's Hôs'n Dôd.
- 43) Deára' Hocká (*Hacke, Haue*) weá' má' dò' áh nõ-n-an (*noch einen*) ,Sdül find'n.
- 44) Deá' muáß bléhá.
- 45) Vül Graizá' (*Kreuzer*) mochán áh án Guld'n.
- 46) Wos dá' Hans'l nid leá'nd, dos kôn dá' Hons nid.
- 47) Dá' Lòsá' an dá' Wond heá'd sáin oágni Schond.
- 48) 's Bámal (*Bäumchen*) muáß má' bizaid'n biág'n, sunst blaißt's grump (*krumm*).
- 49) Má' suácht säld'n oán hintá' dá' Diá' (*Thüre*), wón má' nid sálwá hint'n g'sdéckt is.
- 50) A'-n-iá'dá' Grómá' (*Hrämer*) lóbt sáin Woá' (*Waare*).
- 51) Weá' 's Socha lóbt, deá' kafft 's nid.
- 52) 's Gäld regiá'd d' Wäld.
- 53) Guádi Soch' braucht Zaid.
- 54) Dáhoám sdeá'm (*sterben*) d' Laid (*Leute*).
- 55) Deá' lébt, wiá Gôd in Frongraih (*Frankreich; d. h. er lebt unbekümmert, sorgenfrei*).
- 56) Vül Kéch' (*Höche*) vá'solz'n d' Supp'n.
- 57) Deá' mocht á' boá-r- Aug'n, wiá di Kotz, wonn's duná'd.
- 58) Deá' lòs'd (*lauscht*) wiá d' Sau voá' dà' Müldiá' (*Mühlthüre*).
- 59) Wón má-r- eáná-r-án Fingá' zoágt, sò woll'n s' di gonzi Hond.
- 60) G'sogt is 's laichtá' ols dôn.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. **Morgengebet.** Das *ö* bezeichnet den dem *u* sich nähernden Laut dieses Vowels. — *aufşdê-n-î*, aufsteh' ich; ebenso: *gê-n-î*, geh' ich. Das eingeschaltene *n* gehört der älteren Form an, die vor folgendem Vocale euphonisch wieder Platz greift; s. oben, S. 184, 1. — *drid î*, tret ich; s. oben, S. 172, 33. — *Votá'n*, Vater (Accus.), mit schwacher Flexion. Schm. §. 836. — *Engá'l*, d. i. *Engerl*, Engellein. Zeitschr. II, 185, 3. Vergl. unten 3, 4. — *Dá-r-eá'sti*,